



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

730-57-11

G e s c h i c h t e

des Stephaneums zu Aschersleben

nebst

Nachrichten über den gegenwärtigen Zustand desselben,

als Einladungsschrift zu der

auf den 6ten und 7ten April bestimmten

öffentlichen Prüfung

von

J. D. Burckardt

k

Rector des Stephaneums.



Aschersleben, gedruckt bei Carl Friedrich Haller.



10 8

G e s c h i c h t e des Stephaneums zu Aschersleben.

Obgleich die Geschichte unserer Schule nicht bis in die Zeit hinausreicht, wo diese in's Daseyn getreten seyn mag, und folglich auch nicht nachgewiesen werden kann, welcher besondere Zweck bei ihrer ersten Einrichtung zu Grunde gelegt worden sey: so erhellt doch aus den auf uns herabgekommenen Urkunden, deren Vorgänger uns fehlen, so viel, daß der Stifter derselben, wer er auch gewesen seyn mag, die vorbereitende Bildung der Jugend zur Wissenschaft vorzüglich beabsichtigt habe. Wir segnen ihn dafür, wenn wir auch sein Andenken nicht namentlich feiern und auf die Nachwelt fortpflanzen können. Unsere Vermuthung, daß ihre Stiftung spätestens ins 14te Jahrhundert falle, gründet sich vornehmlich auf die aus noch vorhandenen Urkunden erwiesene Thatsachen; daß schon im 15ten von Ausbesserung und Erweiterung des Schulgebäudes die Rede gewesen ist. Daß aber der besondere Zweck unsers Instituts, Gelehrte für das Bedürfnis der Zeit zu bilden, gewesen sey, geht daraus hervor, daß die übrige für das bürgerliche Leben bestimmte Jugend in die zahlreich hier vorhandenen Klöster zum Unterricht für den damaligen Bedarf vertheilt war.

Das Patronat und die damit verbundene Besetzung der Lehrstellen an dieser Schule gehörte dem Frauenkloster in der Liebenwahnischen Vorstadt, wovon noch jetzt ein Theil dieser Vorstadt den Namen des Klosterhofes führt. Unter der Regierung einer der Aeb-
tissinnen wurde im Jahr 1513 ein neues Schulhaus gebaut, in dessen Erdgeschofs zwei Lehrzimmer von der Größe waren, daß, wie es in der Urkunde heißt, zwei Präceptores in einer Klasse hätten lehren können; eben so viel im ersten Stock, wahrscheinlich von derselben Größe; im dritten 2 Stuben und 2 Kammern, die nach der Reformation dem Conrector und Cantor zur Wohnung eingeräumt wurden. In welchem Verhältniß aber der Stadt-Magistrat zum Kloster in Beziehung auf die Schule und deren Unterhaltung gestanden habe, will aus den vorhandenen Urkunden der frühern und damaligen Zeit nicht deutlich hervorgehen; nur so viel ist historisch belegt, daß, als im Jahre 1526 das Kloster von den Vorstädtern und den Einwohnern der benachbarten Dörfer geplündert ward, die Domina desselben sich in die Stadt flüchtete und den Schutz des Magistrats suchte. Aus Erkenntlichkeit für die Gewährung überließ sie mit Bewilligung des Cardinal-Erzbischofs und Churfürsten Albert dem Magistrate das Patronat über Kirchen und Schulen. Schon zwei Jahre vorher verbreitete sich das Licht der Reformation aus dieser Schule über unsere Stadt. Der Rector Petrus Lenz, in den Urkunden der Schulmeister Petrus genannt, trat gegen den papistischen Priester, Johann Weber, auf und lehrte: „in der Woche die Jugend und predigte an Sonn- und Festtagen Männern und Weibern, Jungen und Alten, Großen und Kleinen, ja der ganzen Stadt, welche der Schule zueilte, alles Toben und Wüthen des papistischen Priesters nicht achtend, Gottes Wort aus der lautern und reinen Quelle der heiligen Schrift nach den Lehrsätzen Dr. Martini Lutheri.“

Diese Thatsache darf um so weniger übergangen werden, da sie der Schule einen besondern Werth giebt, dessen Anerkennung Magistrat und Bürgerschaft in der ganzen Zeitfolge durch eine liebevolle Pflege, nach Maassgabe der Zeitumstände, mehr oder weniger, bekrundet haben. Denn gleich nach der Besitznahme des Patronats über Kirchen und Schulen hatte der Magistrat nichts Angelegentlicheres, als die Schule fester zu begründen und ihrem Zwecke gemässer einzurichten, was aber bis zum Jahr 1542 verschoben werden mußte, da im Jahre 1531 die Macht des Papstes noch einmal so viel Einfluß auf die Stadt gewann, daß papistische Prediger und Schullehrer wieder angestellt wurden und der Bauernkrieg, welcher Unordnungen aller Art und sogar die Pest in seinem Gefolge hatte, eine feststehende Ordnung der Dinge verhinderte.

Ueber den Zweck der Schule, daß sie nehmlich ursprünglich ein Institut für die Bildung künftiger Gelehrte seyn sollte, haben wir erst aus der Zeit bestimmte Nachrichten, wo die Geschichte des ersten lutherischen Rectors, Mag. Mantels, erwähnt. Nach Angabe der Kirchen- und Schulvisitations-Protocolle von 1562 erstreckte sich der von ihm vorgelegte Lections-Pfanz nicht nur auf die griechische und lateinische Sprache, sondern auch Theologie, Rhetorik, Geschichte, Poësie und Musik. Der Lehrer waren damals fünf, und ihre Anzahl stieg, nach Maassgabe des wachsenden Bedürfnisses, bis zum Jahre 1662 auf acht, so sehr auch der dreißigjährige Krieg die Hülfquellen der Stadt erschöpft haben mußte. Eben diese Vermehrung der Lehrstellen macht es wahrscheinlich, daß nach Einziehung der Klöster, in welchen bis dahin die Knaben und Mädchen ihren ersten und vielleicht auch letzten Unterricht erhalten hatten, es nothwendig geworden war, für die Kinder beiderlei Geschlechts besondere Schulen einzurichten und den Unterricht der Knaben in vier eigens da-

zu gebildeten und mit dem Gymnasium vereinten Classen besorgen zu lassen. Dafs die zwei ersten dieser Classen zugleich den Zweck gehabt haben, die Schüler derselben auch für den Uebergang ins Gymnasium vorzubereiten, erhellt daraus, dafs sie bis in die ersten Jahre dieses Jahrhunderts nicht nur ohne Unterschied an den kümmerlichen lateinischen Lehrstunden Theil nehmen mußten, sondern auch dadurch das Recht erhielten, durch ihren zwecklosen Uebergang in die Gymnasialclassen den Unterricht derselben zu zerstückeln und unthätig, wenigstens untheilnehmend, und für ihre Bestimmung im bürgerlichen Leben nutzlos die Einheit des Lehrgangs zu stören. Vom Jahre 1652 blühte die Schule unter der Leitung der verdienten Rectoren, Martinus Teipelius, M. Matthias Lange, M. David Ullmann und Johannes Jacobus Stäcker, und erfreute sich von Zeit zu Zeit neuer Unterstützungen von Seiten des Patrons sowohl, als auch von Privatpersonen durch Vermächtnisse von Stipendien für Studierende.

Zwei Jahrhunderte und drüber hatte das Schulwesen unter allen in einem so langen Zeitraume vorkommenden Wechsellern der Dinge bestanden, und durch mancherlei Spenden und Legate seine Dauer für die Zukunft begründet, als das Gebäude desselben anfing, sein hohes Alter durch Hinfälligkeit zu erweisen. Sein Zustand war so gefahrdrohend, dafs, wie die Nachrichten aus jener Zeit lauten, „kein Bürger seine „Kinder mehr hineinschicken wollte, weil sie ohne die grösste Lebens- „gefahr nicht mehr drinnen zusammen kommen könnten.“ Es ward also beschlossen, ein neues zu bauen, welches zugleich Wohnungen für Lehrer enthalten sollte. Zu diesem Zwecke wurden zwei an das alte anstossende kleine Häuser gekauft; allein selbst diese Raumvermehrung gestattete keine Lehrerwohnungen, da sie nur für die bequemere Einrichtung der acht Lehrzimmer und eine nothwendige Erweiterung des benachbarten Conrectorats und zwar nach dem Innern

des Schulgebäudes selbst hinreichte. Am 29. April 1744 ward also das 231 Jahr alte Gebäude abgebrochen und das neue am 21. September 1745 unter dem damaligen Rector Stäcker ruhmwürdigen Andenkens eingeweiht. Dieser ließ eine Beschreibung des Festes drucken unter dem Titel: die über die große Schule zu Aschersleben waltende Vorsicht Gottes.

Von dieser Zeit an, welche als die zweite Epoche in der Geschichte unserer Schule angesehen werden muß, blühte sie zeitgemäß unter den Rectoren: Friedrich Wilhelm Plakotomus, Georg Wilhelm Aurbach, Christian Friedrich Joné und Friedrich Kleffel. Im Jahre 1771 wurden die Lehrgegenstände durch die Aufnahme der französischen und hebräischen Sprache und die Zahl der Gymnasiallehrer durch die Anstellung eines Collaborators in der Person des so eben verstorbenen Archidiaconus und Jubelgreises, Herrn Christian Körte, vermehrt.

Im Laufe des Wenzelschen Consulats, das so viele Spuren zweckmäßiger und wohlthätiger Einrichtungen hinterlassen hat, erfreute sich unsere Schule einer besondern Aufmerksamkeit und Sorgfalt des Wohlöbl. Magistrats, theils durch eine Gehaltserhöhung der Lehrer, theils durch Schenkung einzelner Schulbedürfnisse und durch die Wahl des hochverdienten Rectors M. Friedrich Sangerhausen, dessen Name und Verdienst in den dankbaren und liebevollen Herzen seiner zahlreichen Schüler, so wie in seinen geistreichen Schriften, fortleben.

Dem Consulate des Herrn Bürgermeister Pflaume war es vorbehalten, nach einem getrübtten Zeitraume neues Leben und Wirken über das Ganze zu verbreiten. Die Ausmittelung einer Gehaltserhöhung sämtlicher Lehrer, die Zusicherung einer Summe von 20 Rthlr. zu Vermehrung der Schulbibliothek, die Berufung des Herrn Mölle

zur Umbildung der zwei Elementarclassen, die Anstellung der Herren Dr. Uhl und Jungmann und eines sechsten Gymnasiallehrers für Mathematik und Physik in der Person des Herrn Dr. Suffrian und endlich die mit großer Lieberalität bewilligte Anschaffung eines mathematisch physikalischen Apparats, durch welches alles wir in den Stand gesetzt werden, die verschiedenen Zweige des Gymnasial-Unterrichts zu vervollständigen, sind Thatfachen, womit die Geschichte diesen Zeitpunkt in den Jahrbüchern unserer Schule auszeichnen und die Namen derer, die ihn herbeigeführt haben, der Nachwelt überliefern wird. Mit gleich dankbarer Freude erkennen wir die einstimmige Bereitwilligkeit der Mitglieder des Gemeinderaths, womit er in die Vorschläge des Magistrats eingieng, als es darauf ankam, das gefährdete Bestehen eines durch so langen Besitz theuer gewordenen Gemeinguts zu sichern und ihm einen mehr zeitgemäßen Standpunkt zu geben. Nicht weniger liegt es uns am Herzen, die kräftige Mitwirkung eines Hochw. Consistoriums der Provinz Sachsen und insbesondere die wohlwollend thätige Theilnahme des Hochwürdigen Herrn Consistorial- und Schulraths Matthias als eine der Stadt, der Schule, und ihren Lehrern erwiesene Wohlthat hier öffentlich anzuerkennen. Was die nahe und entferntere Zukunft Gutes und Besseres für unsere Nachkommen gewiss noch herbeiführen wird, mögen diese dann eben so dankbar empfangen, als wir uns im Besitze der Gegenwart glücklich fühlen.

Zur Anfertigung dieser Geschichte bin ich vorzüglich durch die Güte des Herrn Rathmann Körte mit Materialien ausgestattet worden.

N a c h r i c h t e n
über den gegenwärtigen Zustand des Gymnasiums.
Lehrpersonal des Gymnasiums.

Burckardt, Johann Daniel,	Lehrer seit 1785.
	Rector seit 1804.
Hartmann, Christoph Friedrich,	Lehrer seit 1791.
	Conrector seit 1804.
Gorges, Wilhelm,	Subconrector seit 1819.
Dr. Uhl, Carl,	Vierter Classenlehrer seit 1824.
Junghann, Carl August,	Collaborator seit 1825. †
Dr. Suffrian, Eduard,	Collaborator seit 1825.

Der Bürgerschule.

Garke, Heinrich,	Lehrer der ersten Bürger- gerlasse, Musikdirector und Gesanglehrer für das Gymnasium seit 1810.
Rembde, Johann August,	Lehrer der zwei- ten Bürgergerlasse und Schreib- und französischer Sprachlehrer für das Gymnasium. seit 1818.
Mölle, Johann Wilhelm,	Lehrer der er- sten Elementargerlasse seit 1823.
Wölfer, Christian,	interimistischer Lehrer der zweiten Elementargerlasse seit 1824.

C l a s s e n b e s t a n d.

Das Gymnasium, welches nebst den vier Bürger- und Elementar-Classen unter dem Patronate des Wohlhöbl. Magistrats steht, hat vier Classen, jede mit zwei Abtheilungen, und eine Vorbereitungsclassen, welche aus denjenigen Scholaren der ersten Bürgerclassen, die ins Gymnasium übergelien wollen, gebildet ist. Sie besteht seit 10 Jahren, hat ihre Lehrstunden für die Elemente der lateinischen, griechischen und französischen Sprache aufer der gewöhnlichen Lehrzeit und wird von Gymnasiallehrern besorgt. Wir haben die Hoffnung, daß diese Classen, nach Ausmittlung eines besondern Lokals und andern Vorkehrungen, nach einem vollständigen Lehrplane, der neben dem Sprachunterrichte auch den wissenschaftlichen und technischen umfaßt und so sie gänzlich von den Bürgerclassen trennt, sich dem Gymnasium näher anschließen und den gegenwärtigen Stand der übrigen Classen erhöhen werde.

Die Anzahl der Scholaren, worunter sich 37 auswärtige befinden, hat sich seit anderthalb Jahren auf 134 vermehrt.

Durch die Anstellung eines zweiten Hülflehrers sind wir in den Stand gesetzt worden, die hemmenden Combinationen bis auf einige wenige, die dem Stufengange der Bildung am wenigsten nachtheilig werden können, aus dem Lehrplane zu entfernen. Für die alten Sprachen hat jede Classen ihren Ordinarius; für die deutsche und die damit verbundenen Stylübungen haben sich in der ersten und zweiten der Rector, und in der dritten und vierten der Collaborator, Herr Junghann, bestimmt. Nur die französische hat, weil die Anordnung des Lehrplans es nicht anders verstattet, für jede Classen einen andern Lehrer. Daß wir uns noch hie und da beschränken müssen, erweist das Verzeichniß des Lehrer-Personals, wovon die zwei letz-

ten nur für einzelne Lehrstunden in Anspruch genommen werden dürfen.

D i s c i p l i n.

Die vollkommene Harmonie, welche unter sämtlichen Lehrern herrscht und die täglichen Mittheilungen über alle Vorfällenheiten in einzelnen und allen Classen erleichtern ihnen nicht nur die Uebersicht des Ganzen und seiner Theile, sondern auch das Geschäft durch die Kenntniss der Individuen, die sich auf der einen oder der andern Seite auszeichnen, so daß wir mit Ueberzeugung sagen dürfen: „wir alle kennen sie alle, und bestreben uns, sie ihrer Individualität gemäß zu behandeln.“ Die Erfahrung der Schüler, daß dem so sey, hält sie in Schranken und wir haben nur selten Veranlassung, ihnen das Gesetz vorzuhalten; wir selbst aber befolgen in der Ausübung der Gesetze den Grundsatz, daß nur eine humane Behandlung zur Humanität führt. Wenn überhaupt Disciplin nichts anders seyn kann und seyn soll, als Erziehung zur willigen Aufnahme und Benutzung des Unterrichts, so glauben wir den Weg gefunden zu haben, der nach Maasgabe der Hülfsmittel mit mehr oder weniger Schwierigkeiten zum Ziele führt. Wenigstens giebt die Erfahrung das Zeugniß, daß, da wir seit mehreren Jahren nur Zwei unserer Scholaren, mehr wegen Untauglichkeit, als unsittlichen Betragens, und zwar mit möglichster Schonung für Eltern und Kinder von uns zu entfernen veranlaßt worden sind, und öffentliche Bestrafungen höchst selten Statt gefunden haben, unsere Scholaren in gutem Rufe stehen. Dieselbe Uebereinstimmung der Lehrer, die sich in der Kenntniss und Behandlung bewährt, herrscht

auch in der Bestimmung der Zensuren, die den Eltern mitgetheilt und mit der Unterschrift derselben den Lehrern wieder vorgezeigt werden.

Anm. Ueberhaupt habe ich jetzt das Glück, von Lehrern unterstützt zu werden, denen es am Herzen liegt, den Ruf der Schule sowohl durch Früchte einer zweckmäßigen Methode, als auch durch Aufrechterhaltung der innern und äußern Ordnung zu fördern. Ich fühle mich verpflichtet, den edeln Wettseifer, womit sie unser gemeinsames Geschäft betreiben, zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, ob wohl sie ihre schönste Belohnung schon in der Liebe und hohen Achtung ihrer Schüler finden.

C o n f e r e n z e n .

Die Conferenzen waren bisher, bei den anderweitigen Mittheilungen und Berathungen, nur für die Zensuren, die Anordnung der öffentlichen Prüfungen, Versetzungen, Entwerfung der Lehrpläne, die Wahl der Aufgaben für die Abiturientenprüfung, Abfassung der Zeugnisse, Anordnung der größern und kleinern Ferien und außerordentliche Vorfällenheiten, als Mittheilung von Ministerial- und Consistorial-Verfügungen, festgestellt; wir haben indess für besser befunden, am Schlusse jedes Monats einen bestimmten Tag dazu anzusetzen und das Resultat der Beratungen protokollarisch aufzunehmen.

P r ü f u n g e n .

Die Haupt- und allgemeine Prüfung im Gymnasium, und in den Bürger- und Elementarclassen geschieht Ostern an zwei aufeinanderfolgenden Tagen, die öffentliche Redeübung Michaelis.

Schulbibliothek.

Erst seit 20 Jahren hat das Gymnasium eine Summe von 20 Thälern zur Vermehrung der damals sogenannten, nur aus wenigen und größtentheils unbrauchbaren Büchern bestehenden Schulbibliothek erhalten. Diese Summe ist seitdem durch kleine Beiträge von den Versetzten und durch den Ertrag der Zeugnisse so weit vergrößert, daß wenigstens die ersten Bedürfnisse haben angeschafft werden können. Das Vermächtniß einer Zweibrücker – Ausgabe mehrerer lateinischer Autoren von einem Zöglinge der Schule, dem verstorbenen Accise-rath, Herrn Gotthelf Rosentreter, war ein uns willkommenes Geschenk, und der Theil meiner Bibliothek, den ich für sie bestimmt habe, wird ebenfalls zu ihrer Vermehrung etwas beitragen.

So haben wir auch seit längerer Zeit darauf gedacht, eine Schullesebibliothek anzulegen, und die wachsende Frequenz scheint das Unternehmen begünstigen zu wollen. Nur der ersten Anlage sind unsere Kräfte noch nicht gewachsen; indess hoffen wir, auch diesen Mangel noch zu beseitigen.

Den schönen und vollständigen mathematisch-physikalischen Apparat verdankt das Gymnasium der preiswürdigen Liberalität seines Patrons, der, so wie der abgegangene Gemeinderath durch seine gemeinsinnige Mitwirkung, sich ein bleibendes Denkmal damit errichtet hat.

B e n e f i c i e n.

Wenn es, außer den für Studierende bestimmten Familien-Stipendien, an Beneficien und Prämien für die Gymnasiasten gänzlich fehlt, so müssen wir um so mehr die Menschenfreundlichkeit rühmen,

womit das bürgerliche Publikum und mehrere Herren vom Militär die ärmern mit Natural- und Geldfreitischen unterstützen. Der Erlafs des ohnehin sehr mäßigen Schulgeldes findet von Seiten der Lehrer, die Theil daran haben, ebenfalls keine Schwierigkeit, und die noch vor Kurzem in einigen Classen gewöhnlichen Neujahrs- und Fastnachtsgeschenke sind durch freiwillige Verzichtung der Lehrer den Schülern entnommen, damit den ärmern eine Verlegenheit oder durch die reichern Gaben der wohlhabenden eine Beschämung erspart werde.

A b i t u r i e n t e n .

Zur Universität sind seit 1823 mit dem Zeugnisse der Reife entlassen.

Mehne, Christian,	aus Aschersleben.
Meineke, Eduard,	aus Halberstadt.
Schweizer, Ludwig,	aus Groß-Schierstedt.
Scheifler, Ferdinand,	aus Börnecke.
Kunze, David,	aus Aschersleben.
Fleischer, Carl,	aus Aschersleben.
Poley, Ludwig,	aus Crottorf.
Behrens, Gottfried,	aus Aschersleben.
Jödike, Adolph,	aus Aschersleben.
Takke, Friedrich,	aus Aschersleben.

U e b e r s i c h t

der Vertheilung der Lehrstunden unter die Lehrer im Sommer-
Halbjahr 1826.

Prima mit 5 Lehrern:

Lehrer	Stunden- zahl	Unterrichts- gegenstände	Stunden-	Schriftsteller und Lehrbücher
Burckardt. (Ordinarius.)	16	Griech. Spr. Pros.	2	Thucydides.
		- - Poët.	2	Hom. H. <i>J. J.</i>
		- - Styl-Ueb.	1	
		Latein. Pros.	3	Cicer. deſ off.
		- Poët.	2	Horat.
		Römische Litterat.	1	
		Teutsch. Styl-Ueb.	1	
		- Litterat.	1	
		- Lecture,	1	
		abwechselnd mit De- clamations-Ueb.		
Franz. Lecture,		Idelers Handb. poet.		
- Styl-Ueb.	2	Th.		
Gorges. Dr. Uhl.	2	Religion mit Sec.	2	Niemeier.
	4	Griech. Sp. Poët.	2	Sophocles Ajax.
Junghann.	4	Latein. Styl-Ueb.	2	
		Mathematik.	2	Matthias.
		Hebräisch. Spr.	2	Gesenius Gram. und Lesebuch.
Dr. Suffrian.	6	Mathematik.	2	Matthias.
		Naturlehre.	2	
		Geschichte.	2	

Secunda mit 6 Lehrern.

Lehrer	Stunden- zahl	Unterrichts- Gegenstände	Stunden	Schriftsteller und Lehrbücher
Hartmann. (Ordinarius.)	14	Griech. Spr. Poët.	3	Hom. Odyss.
		- - Pros.	2	Jacobs Attica.
		- - Styl-Ueb.	1	
		Latein. Poët.	2	Virgil. Aeneide.
		- Pros.	4	Plin. und Caesar.
		- Styl-Ueb.	2	
Gorges. Dr. Uhl.	2	Religion m. Prim.	2	Niemeier.
		Geschichte.	2	Haake.
Junghann.	8	Geometrie.	2	Matthias.
		Arithmetik.	2	Matthias.
		Physik.	2	
		Hebräische Spr.	2	Gesenius Gram. und Lesebuch.
Burckardt.	4	Teutsche Styl-Ueb.	1	
		- Gramm.	1	Heyse.
		- Lecture.	1	
		- Decl.-Ueb.	1	
Rembde.	2	Franz. Spr.		
		- Lecture.	2	Idelers Handb. pros.
		- Styl-Ueb.		Th.

Tertia mit 5 Lehrern.

Lehrer	Stunden- zahl	Unterrichts- Gegenstände	Stunden	Schriftsteller und Lehrbücher
Gorges. (Ordinarius.)	16	Griech. Spr. Gram. u. Styl-Ueb.	2	Buttmann.
		- Lecture.	3	Jacobs II. Curs.
		Latein. Gram. und Exercit.	3	Zumpt und Döring. II. Curs.
		Lecture.	4	Phädrus u. C. Nepos.
		Geschichte.	2	Pölitz.
		Geographie.	2	
Dr. Uhl.	2	Franz. Spr. Gram. - Lecture.	1	Mozin. Telemaque.
Dr Suffrian.	4	Geometrie.	2	Euclides.
Junghann.	4	Naturlehre.	2	
		Arithmetik.	2	
		Teutsche Gram. mit Styl-Ueb. Lese- und Declam.- Ueb.	2	Heyse.
Burckardt.	2	Religion m. Quarta.	2	
Rembde.	2	Kalligraphie.	2	

Quarta mit 6 Lehrern.

Lehrer	Stunden- zahl	Unterrichts- Gegenstände	Stunden	Schriftsteller und Lehrbücher
Dr. Uhl. (Ordinarius.)	12	Griech. Spr. Gram.	2	Buttmann. Jacobs Leseb. II. Curs.
		Lecture.	2	
		Latein. Spr. Gram.	3	Entrop. u. lection. lat.
		mit Exerc.	3	
		Lecture.	5	
Gorges.	2	Geographie.	2	
Dr. Suffrian.	8	Franz. Spr. Gram.	2	Mozin. Gedike's Leseb.
		- Lecture.	2	
		Geschichte.	2	
		Naturlehre.	2	
Burckardt. Junghann.	2	Religion m. Tertia.	2	Heyse.
		Teutsche Sprachlehre mit Styl-Ueb.	2	
		Lese- und Declam.	2	
		Arithmetik.	2	
Rembde.	2	Kalligraphie.	2	

Vorbereitungs - Classe.

Lehrer	Stunden- zahl	Unterrichts- Gegenstände	Stunden	Anmerkungen.
Dr. Uhl.	4	in griech. Spr. Lese-Ueb. und For- menlehre.	2	die Schüler dieser Cl. erhalten in der er- sten Bürger-Classe
		in lat. ^{franz.} Spr. dasselbe.	2	ihren Unterricht in
Hartmann.	4	in franz. Spr. dasselbe <i>Latin</i>	4	der teutschen Spr. - Geschichte - Geographie - Religion - Kalligraphie - Rechenkunst und im Gesange.